

„Inklusion ist keine Kunst? Und ob!“

Im Ambulanten Zentrum des Kieler Fensters wird am Mittwoch eine ungewöhnliche Ausstellung eröffnet

VON KRISTIANE BACKHEUER

KIEL. So eine Ausstellung hat es vermutlich in Kiel noch nie gegeben. Ab kommenden Mittwoch stehen im Café Lü rund 20 Künstler im Rampenlicht. An sich noch nichts Besonderes. Das Spannende daran ist aber die Vita der Teilnehmer. Da stellen Mehrfachbehinderte genauso aus wie Muthesius-Kunststudenten, Menschen mit Schizophrenie genauso wie echte Profis. „Inklusion ist keine Kunst? Und ob!“ lautet der Titel der Schau. Einzigartig ist zudem, dass die Ausstellung komplett von Menschen mit Psychiatrieerfahrung geplant wurde.

„Wir alle kennen es, ausgegrenzt zu werden“, sagt Carsten T. (45), einer der drei Organisatoren. Er selbst ist manisch-depressiv und möchte deshalb nicht mit vollem Namen in der Zeitung stehen. Seine beiden Mitstreiter, Tania Apenburg (54) und Gunther Hansmann (49), haben damit kein Problem. Kennengelernt haben sich alle drei beim Kieler Fenster. Einem Netzwerk, das erwachsene Menschen mit psychischen Schwierigkeiten und ihre Angehörigen in allen Lebensbereichen unterstützt.

Als Tania Apenburg als Mitglied im Beirat für Menschen mit Behinderung erfuhr, dass es Fördergelder von der Stadt Kiel für solche Projekte gibt, krepelte sie die Ärmel hoch und machte sich an die Arbeit. Doch bis zur fertigen Ausstellung war es ein langer Weg.

„Leider ist die Barriere in den Köpfen der Menschen noch sehr groß.“

Gunther Hansmann,
Ausstellungs-Mitorganisator

„Inklusion bedeutet ja wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung“, sagt Carsten T. „Deshalb sollte jeder mitmachen können.“ Doch schnell stießen die drei an Grenzen. „Nachdem wir per Flyer und über Internetforen wie Facebook nach Künstlern gesucht haben, hatten wir plötzlich ein Platzproblem. Es wollten zu viele mitmachen. Da merkten wir das erste Mal, dass Inklusion nicht immer möglich ist. Mehrere Bewerbungen mussten wir absagen.“ Gunther Hans-

mann muss lachen: „Ja, aber hätten wir mehr Platz, wären wir auch nie fertig geworden.“ Grinsend nicken die anderen beiden. Denn ziemlich schnell hatten sie festgestellt, dass an so einer Ausstellung eine ganze Menge hängt. Wo können die Bilder am besten präsentiert werden? Welches Bild soll der Künstler ausstellen? Wenn jemand das Werk kaufen will, was soll es kosten? Wie gestaltet man die Eröffnung? Wer übernimmt das Catering? Wie macht man Werbung?

Für alle drei ist die Ausstellung eine Herzensangelegenheit. „Leider ist die Barriere in den Köpfen der Menschen noch sehr groß“, sagt Gunther Hansmann. „Aber bei unserer Ausstellung verliert sich die psychische Erkrankung oder die Behinderung. Man hat es plötzlich mit einem Künstler zu tun.“ Auch Tania Apenburg,

Welches Bild soll der Künstler ausstellen?

die seit 30 Jahren in psychiatrischer Behandlung ist, ist oft überrascht, was es für Vorstellungen gibt. „Ich mache viel Öffentlichkeitsarbeit an Schulen. Immer wieder muss ich da klarstellen, dass Schizophrenie



Nimmt mit dieser Buntstift-Zeichnung an der Ausstellung teil: Thomas Mandewirth.

nicht gewalttätiger sind als andere, dass er hier keine Gitter vor den Fenstern gibt und dass auch nicht wild 'rumgeschrien wird.“

Das Kieler Fenster hat auch Thomas Mandewirth immer wieder aufgefangen. Der 55-Jährige aus Wellsee arbeitet als Küchenhilfe und leidet unter Depression. Immer am Wochenende besucht er die Malgruppen der Einrichtung. Dort entstand auch das Bild, das er ausstellen wird. Es zeigt zwei Wale aus Glas, die aus dem Wasser springen und zersplittern. „Beim Malen komme ich vom Grübeln weg“, sagt der Künstler. „Es hilft mir, im Hier

und Jetzt zu sein.“ Am besten sei er, wenn's ihm dreckig ginge, schiebt er hinterher und strahlt: „Im Moment geht es mir aber bestens.“ Gespannt ist er nun, wie seine Buntstift-Zeichnung bei den Besuchern ankommen wird.

➔ Die Ausstellung „Inklusion ist keine Kunst? Und ob!“ läuft vom 26. Mai bis 27. Juni im Café Lü im Ambulanten Zentrum des Kieler Fensters, Alte Lübecker Chaussee 1. Geöffnet ist mo-fr 12-18 Uhr, sa und so 14-18 Uhr. Eintritt frei, behindertengerecht, Parkplätze sind vorhanden. Öffentliche Eröffnungsfeier am Mittwoch, 25. Mai, 15 Uhr.